

# Trotzdem aktiv

Jahresbericht 2018



LUNGENLIGA BEIDER BASEL

# Das Jahr 2018 in Zahlen

**6433 Personen** (inklusive Menschen mit Mehrfachtherapien) hat die Lungenliga im Verlauf des Jahres 2018 betreut. Die meisten Therapien betrafen Schlafapnoe (3975), gefolgt von Inhalation (1293), Sauerstoff (962) und Heimbeatmung (203). Gegenüber dem Vorjahr (5898) verzeichnen wir eine Zunahme der Klientinnen und Klienten um neun Prozent. Nicht eingerechnet sind die 440 über die Jahre verkauften Schlafapnoe-Therapiegeräte, deren Nutzer wir zum grossen Teil ebenfalls betreuen.

**4329 Beratungsstunden** leisteten die fünf Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter der Lungenliga beider Basel im Jahr 2018. Die Stunden verteilen sich zum einen auf maximal einstündige Kurzberatungen, zum anderen auf längerfristige Dossiers. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet das eine leichte Abnahme um sechs Prozent (Vorjahr 4606 Stunden). Ende 2018 verzeichneten wir 254 laufende Beratungen.

**718 Personen** besuchten insgesamt unsere Informationsanlässe zu den Themen Asthma, Schlafapnoe sowie die O<sub>2</sub>-Treffen (Zahl basiert teilweise auf Schätzungen). Total 78 Teilnehmende verzeichneten die insgesamt acht Kurse der Lungenliga beider Basel. Höhepunkt unter den Veranstaltungen war das Atemfest mit geschätzten 1000 Besucherinnen und Besuchern (siehe Seiten 19–21).

**1113 Lernende** haben sich insgesamt im Schuljahr 2018/2019 für unser SMS-Coaching-Programm *ready4life* in der Region Basel angemeldet – gegenüber dem Vorjahr bedeutet das rund 40 Prozent mehr Teilnehmende. Das preisgekrönte Programm stärkt die Jugendlichen im Umgang mit Stress, fördert ihre Eigenständigkeit und macht sie widerstandsfähiger gegenüber Suchtmitteln. Total 2242 Lernende aus sieben Berufsfachschulen haben wir mit unserer 45-minütigen Tabaklektion erreicht.

## Inhalt

Bericht Präsident .....	4
Bericht Geschäftsleiterin .....	5
Kurse: Der Asthma-Athlet .....	6
Sauerstoff: Das zweite Leben .....	11
Schlafapnoe: Dank Hilfsmitteln fest im Sattel .....	14
Atemfest 2018: Gut besuchte Eröffnungsanlässe ...	19
Renovation und Umzug .....	22
Bilanz .....	24
Erfolgsrechnung .....	25
Spenden .....	26
Rückblick Events .....	Umschlag innen



## Kürzungen sind kurzsichtig



tion, die Prävention, das Kurswesen und die Sozialberatung.

Gerade im Bereich Schlafapnoe wird deutlich, dass bei der hohen Zahl von 100 000 unbehandelten Personen in der Schweiz unsere Aufklärungsarbeit immens wichtig ist. Unser Kurswesen wiederum erweitert das Wissen der Klientinnen und Klienten. Wie Studien zeigen, fördert dieses Wissen einen positiven Krankheitsverlauf und erhöht die Lebensqualität.

Allein diese beiden Beispiele zeigen, wie kurzsichtig solche Mittelkürzungen sein können und welche dramatischen Konsequenzen sie wiederum haben – für die Gesundheit, die Lebensqualität und die Sicherheit zahlreicher Menschen und letztlich auch für unser aller Portemonnaie. Ich hoffe auf einen weitsichtigen Entscheid unserer Politiker.

Prof. Dr. med. Jörg D. Leuppi  
**Präsident**

Niemand könnte ernsthaft bestreiten, dass die Kosten unseres Gesundheitswesens explodieren. Klar ist auch, dass etwas dagegen unternommen werden muss. Der Zank beginnt bei der Frage, wo denn angesetzt werden soll.

Im Visier der Politik liegt derzeit die Mittel- und Gegenständeliste, oft nur MiGeL genannt. Sie regelt, welche Mittel und Gegenstände von der obligatorischen Grundversicherung übernommen werden. Es geht dabei um alles, was die Betroffenen selbst anwenden. In unserem Tätigkeitsbereich sind das sämtliche Therapiegeräte für zu Hause: vom Inhalationsapparat über den Sauerstoffkonzentrator bis zum CPAP-Gerät zur Behandlung von Schlafapnoe.

Leider droht nun im letztgenannten Bereich eine Kürzung, welche für unsere Arbeit fatale Folgen hätte. Denn als Non-Profit-Organisation setzen wir die Einnahmen aus der Vermietung von Geräten für unsere Therapiebegleitung ein. Dazu gehören die Informa-

## Unter einem Dach vereint



ort schufen wir eine noch effizientere Verwaltung mit kurzen Kommunikationswegen. So können wir nun sämtliche Fragen schnell und direkt klären. Unseren frisch renovierten Hauptsitz weihen wir mit dem dreitägigen Atemfest 2018 im September ein (Seite 19).

In Liestal eröffneten wir am 1. Juli unseren neuen Standort an der Rheinstrasse 16, wo wir unser umfassendes Beratungs- und Betreuungsangebot in gewohnter Qualität weiterführen. Für unsere Liegenschaft an der Kanonengasse 33, wo 15 Jahre lang unser Geschäftssitz war, suchen wir einen Käufer.

Im Präventionsbereich verzeichnen wir mit *ready4life* erste Erfolge und zunehmende Teilnehmerzahlen. Wie *ready4life* ist auch das Nachfolgeprojekt von *Unternehmen rauchfrei* ein weiteres Beispiel für die verstärkte ligenübergreifende Zusammenarbeit. Persönlich freue ich mich sehr, dass wir die nationale Projektleitung übernehmen durften.

Sibylle Kraus  
**Geschäftsleiterin**

Umbau, Umzug, Einweihung: Mit dieser Kurzformel lässt sich unser bewegtes Geschäftsjahr 2018 auf den Punkt bringen. Die ersten Monate des Jahres waren von der letzten Phase des Umbauprojekts an der Mittleren Strasse 35 in Basel geprägt. Klienten, Handwerkern und vor allem den Mitarbeitenden danke ich hier nochmals einerseits für die Unterstützung, andererseits für die Nachsicht gegenüber den unangenehmen Begleiterscheinungen. Ich freue mich über den neuen, hindernisfreien Lift, die moderne IT-Infrastruktur wie auch die hellen, offenen Büroräume.

Von Mitte bis Ende Juni 2018 bezogen wir die frisch renovierten Räume an der Mittleren Strasse. Durch die Konzentration an einem Stand-

- Agenda 2019** • Gemeinsame Konsolidierung von Organisation und Finanzen nach mehreren Jahren mit Grossprojekten • Umfrage zur Zufriedenheit der Mitarbeitenden
- Rollout neues Computerbetriebssystem
  - Finanzierung der Präventionsprojekte sichern
  - Verkauf der Liegenschaften in Liestal (Kanonengasse 33) und Kiental (Bergfrieden)

# Der Asthma-Athlet

**Frederick Oehl hat Belastungs- und Allergie-Asthma und geriet in den Teufelskreis von stark eingeschränkter Bewegungsfreude und Übergewicht. Heute strotzt der 16-Jährige vor Selbstvertrauen und ist erfolgreicher Ruderathlet. Im Interview erzählen er und sein Vater Stephan Oehl, wie es zu diesem erstaunlichen Wandel gekommen ist und was sie den Eltern von asthmatischen Kindern empfehlen.**

*Wenn man ein zwei Jahre altes Foto von Ihnen betrachtet, so glaubt man kaum, dass der Jüngling mit sportlicher Statur, der Sie heute sind, und der übergewichtige Knabe auf dem Bild ein und dieselbe Person sind. Was ist in diesen zwei Jahren passiert?*

Frederick Oehl: «Schon seit meinem zweiten Lebensjahr leide ich unter Belastungs- und Allergie-Asthma. Immer wenn ich mich intensiv bewegte oder Sport trieb, kam ich schnell ausser Atem. So geriet ich in einen Teufelskreis: Ich legte stetig an Gewicht zu und verlor zunehmend die Freude an der Bewegung. Mit dreizehn Jahren hatte ich zahlreiche Sportarten ausprobiert und frustriert wieder aufgegeben. Auch die Turnstunden in der Schule waren für mich kein Vergnügen. Oft musste ich beim Spiel draussen sitzen. Ich litt stark unter meiner Adipositas.»

*Wie kam es zum Wandel?*

Frederick Oehl: «Meine Ärztin gab mir den Tipp, es doch einmal mit Rudern zu ver-

suchen. Das war wie eine Initialzündung: Von der ersten Stunde an war ich grenzenlos begeistert. Seither reite ich auf einer wunderbaren Erfolgswelle. Im September 2016 fuhr ich meine erste Regatta, und so kamen die ersten Medaillen. In der Schule stiegen meine Noten im Sport: Innerhalb eines Jahres steigerte ich mich von einer 3,5 auf eine 5,5. Vom korpulenten Aussenseiter wurde ich plötzlich zum anerkannten Vorbild. Das waren alles grosse Etappensiege für mich. Denn vorher kannte ich nur Rückschläge, und nun war plötzlich alles anders.»

*Weshalb hat es Ihnen gerade das Rudern angetan?*

Frederick Oehl: «Mir gefällt die Mischung aus Leistung, Spass und Bewegung in der Natur. Das Klima auf dem Rhein ist für mich als Asthmatiker optimal. Die Luft ist reiner und feuchter als in der sonstigen Umgebung, zudem hat es weniger Pollen. Mir gefällt auch die ganzheitliche Art der Bewegung, die alle grossen Muskelpartien miteinbezieht.





«Rudern auf dem Rhein half mir, meine Lebensqualität deutlich zu verbessern.»

---

Frederick Oehl

Zudem schätze ich den Teamgeist bei diesem Leistungssport, der wesentlicher Teil meiner Motivation ist.»

*Welche Rolle spielt die Unterstützung der Eltern?*

Stephan Oehl: «Frederick muss nicht unbedingt Regatten gewinnen, er gewinnt schon allein dadurch, dass er im Boot sitzt und sich bewegt. Dass er dennoch so erfolgreich rudert, ist natürlich super. So weit muss ja nicht jeder Jugendliche mit Asthma gehen, letztlich zählt die sportliche Betätigung an sich. Leider haben meine Frau und ich festgestellt, dass viele Eltern denken, ihr Kind mit Asthma könne keinen Sport treiben. Das ist aus unserer Sicht für das betroffene Kind oftmals eine vertane Chance. Ein Ruderkurs wie beispielsweise Powerlungs leistet einen einfachen, aber sinnvollen Beitrag, um die Symptome zu mildern und die Medikamentendosis zu reduzieren. Die Information der Eltern ist uns deshalb ein Anliegen.»

*Welche positiven Effekte des Ruderns haben Sie bei Frederick entdeckt?*

Stephan Oehl: «Selbstverständlich bin ich als Vater sehr stolz auf alle seine Erfolge. Ebenso wichtig scheint mir aber, dass Frederick beim Rudern auch gelernt hat, mit Misserfolgen umzugehen. Denn das verleiht den Jugendlichen erst den Biss, dranzubleiben und aus Fehlern zu lernen. Generell merke ich, dass Rudern eine wahre Lebensschulung ist: Denn die dort erlernte Selbstdisziplin wirkt auf allen Ebenen. So ist Frederick trotz des intensiven Trainings auch in der Schule besser geworden. Und in der Freizeit hat er die Stärke, Nein zu sagen. So ist natürlich Rauchen kein Thema,

und Alkohol würde sich am nächsten Tag beim Training rächen.»

*Was sind Ihre nächsten Ziele?*

Frederick Oehl: «Ich trainiere zurzeit für die Schweizermeisterschaft und bin stolz, dass ich trotz meines Handicaps so stark bin. Ich hoffe, dass ich unter die ersten 5 meiner Altersklasse komme. An den «Swiss Rowing Indoors» im Januar 2019 in Zug habe ich den 9. Rang von 87 Jugendlichen meiner Altersklasse erreicht.»

*Wir von der Lungenliga wünschen Ihnen viel Erfolg!*

**Powerlungs** ist der Ruderkurs der Lungenliga und des Basler Ruder-Clubs für Jugendliche mit Asthma. Das Rudertraining auf dem Rhein motiviert sie, sich trotz Beschwerden zu bewegen. Die frische, feuchte Luft auf dem Rhein erleichtert die Atmung, und das Training stärkt die Kondition. Vom anwesenden medizinischen Fachpersonal bekommen sie Anleitungen, wie sie der Atemnot vorbeugen können.

**Kurse und Veranstaltungen** der Lungenliga fördern die körperliche und psychische Gesundheit sowie einen positiven Umgang von Betroffenen und Angehörigen mit Lungenkrankheiten. Das Angebot reicht von Rauchstoppkursen über Schulungen für den Umgang mit Asthma, Schlafapnoe und COPD bis hin zu kostenlosen Lungenfunktionstests. Alle aktuellen Kurse finden Sie in unserem Kursflyer wie auch online.

[lbb.ch/kurse](http://lbb.ch/kurse)

## Das zweite Leben

**Susanne Ris musste in den letzten drei Jahren unglaublich viel einstecken. Trotzdem lässt sie ihren Kopf nicht hängen und geht oft ausser Haus sowie auf Reisen. Ihr Beispiel zeigt: Eine starke Portion Lebensmut und die tatkräftige Unterstützung seitens des Partners können Wunder wirken.**

Es waren dramatische Momente an Silvester 2015: Susanne Ris befand sich zusammen mit ihrem Partner Heinz Steinhauer auf einer mehrtägigen Flussreise. Beim Aufenthalt in Amsterdam geriet sie plötzlich in Atemnot. Da sie am Silvesterabend keine Ärzte konsultieren konnten, beschlossen die beiden, die Reise abbrechen und nach Hause zurückzukehren.

Die 250 Meter von der Anlegestelle bis zum Bahnhof gerieten für Susanne Ris zum Marathon. Immer wieder musste sie Verschnaufpausen einlegen. Schliesslich erreichten die beiden den Zug und – Punkt 23.55 Uhr – den Bahnhof Basel.

Am Neujahrsmorgen ging es ihr nicht besser. Schliesslich rief Heinz Steinhauer die Ambulanz. Die Ärzte stellten eine Lungenembolie fest. «Eigentlich hätte ich damals sterben müssen», meint die 77-Jährige heute nachdenklich. «Ich bekam ein zweites Leben geschenkt.»

### Engagierter Partner

Schönreden will sie dieses zweite Leben nicht. Sie leidet unter Lungenfibrose, benötigt Medikamente, welche die Reaktion des Immunsystems unterdrücken, und nimmt vorbeugend Antibiotika. Permanent ist sie auf zusätzlichen Sauerstoff angewiesen. Jede Bewegung kostet sie viel Kraft. Zu einer bestimmten Zeit am vereinbarten Ort zu erscheinen, bedeutet für sie Stress. Das Treppensteigen brächte sie trotz O<sub>2</sub>-Zufuhr in Atemnot. Kinder hüten kann sie nicht mehr. Nur ein wenig Hausarbeit ist noch möglich. Susanne Ris: «Ohne meinen Partner wäre ich im Pflegeheim.»

Heinz Steinhauer kümmert sich mit viel Engagement und Liebe um seine Partnerin. Mit seinen 78 Jahren organisiert er ruhig und ausdauernd den Alltag. Auch sorgt er dafür, dass sowohl in Basel als auch in der Zweitwohnung im Emmental immer genug Flüssigsauerstoff da ist, und schaut gemeinsam mit den Fachleuten der Lungenliga, dass die O<sub>2</sub>-Technik stets richtig funktioniert.

## «Ich bekam ein zweites Leben geschenkt.»

Susanne Ris

Auf letzterem Gebiet hat er sich zu einem wahren Experten entwickelt, kennt er doch sämtliche Tücken und Kniffe im Umgang mit den verschiedenen O<sub>2</sub>-Geräten. Wird es ihm eigentlich nie zu viel? «Oft unternehme ich auch ganz für mich selber etwas», sagt er. Früher hatte er noch sein eigenes kleines Landhäuschen mit grossem Garten. Heute holt er sich vor allem auf Spaziergängen und Ausflügen neue Kraft.

### Ohne Rollstuhl unterwegs

Gemessen an ihrem Gesundheitszustand unternimmt auch Susanne Ris sehr viel. Sie fährt trotz allem selber Auto. Oft reist sie gemeinsam mit ihrem Partner in ihre Wohnung im Emmental, wo im selben Haus auch ihre Tochter wohnt. Gemeinsam unternehmen Ris und Steinhauer wie zu früheren Zeiten auch zahlreiche Reisen, vorwiegend mit einem gut ausgestatteten und bequemen Reisecar. Hauptziel ist Deutschland, seien es nun die grossen Städte oder die Nordseeinseln. Denn ein Vierteljahrhundert ihres Lebens hat Susanne Ris – damals mit ihrem Ehemann und ihren Kindern – im nördlichen Nachbarland verbracht. Von daher kennt sie auch die Städte im Osten. «Da finde ich vor allem spannend, zu sehen, wie viel sich über die Jahre verändert hat.»

In den drei Jahren seit der Embolie ist Susanne Ris generell aktiver geworden. Zunächst sass sie im Rollstuhl, doch dann regte sich ihr

starker Wille. «Ich sagte mir: Ich will wieder gehen können», erzählt sie mit einem flüchtigen Lächeln. Und tatsächlich braucht sie heute keinen Rollstuhl mehr. Auf der anderen Seite gelingt es ihr auch, Rückschläge zu verkraften. Drei weitere Male lag sie am Boden und musste mit dem Krankenwagen abgeholt werden.

Diesen unerschütterlichen Lebensmut bewundert Veronika Weiss, die zuständige Fachperson der Lungenliga: «Susanne Ris kennt ihren Körper gut, hat einen entspannten Umgang mit ihrem Gesundheitszustand und ist insgesamt stets zuversichtlich», weiss die diplomierte Pflegefachfrau. Heinz Steinhauer pflichtet ihr bei: «Ich muss sie eher bremsen.»

**Reisen mit Sauerstoff** sollten rechtzeitig geplant werden. Die Lungenliga vermietet eigens leichte und kompakte Mietgeräte für unterwegs. Hier gilt: Je früher die Reservation, desto besser die Chancen auf ein Gerät. Besonders für Flugreisen sind einige Vorbereitungen nötig. Dazu gehören die frühzeitige Anmeldung bei der Fluggesellschaft, ein Arztzeugnis und eine Gerätedokumentation. Bei Bedarf bietet die Lungenliga Unterstützung.



# Dank CPAP- und O<sub>2</sub>-Geräten fest im Sattel

Manchmal war Peter Dettwiler schon Mitte Vormittag so müde, dass er sich gleich wieder hinlegen wollte. Dank CPAP-Gerät ist er heute wieder den ganzen Tag fit. Und über seine Atemnot bei Anstrengungen hilft ihm sein Sauerstoffgerät hinweg. So kann er immer noch seinem liebsten Hobby frönen, dem Velofahren.

Geschnarcht hatte Peter Dettwiler nicht. Obwohl dieses typische Merkmal für Schlafapnoe bei ihm fehlte, fiel seiner Frau Marianne schon bald auf, dass sein Atem nachts immer wieder mal aussetzte. Morgens war Peter Dettwiler oft nicht ausgeruht. «Am liebsten wollte ich schon um 10 Uhr wieder schlafen gehen», erzählt er.

Auf seiner Rundtour als Pöstler war das natürlich nicht möglich. Zum Glück war eine bessere Lösung bald in Sicht: Ein CPAP-Gerät von der Lungenliga. CPAP steht für «Continuous Positive Airway Pressure», die gleichmässige Überdruckbeatmung während des Schlafs. Das CPAP-Beatmungsgerät leitet einen sanften Luftstrom in eine Nasen- oder Gesichtsmaske. Dadurch entsteht im Nasen-Rachen-Raum ein erhöhter Druck, der verhindert, dass die Atemwege erschlaffen. Damit vermindern sich Atemaussetzer, und der Schlaf wird wieder erholsam.

Seit zehn Jahren hat Peter Dettwiler nun das Gerät. Der offene und lebensfrohe 70-Jährige

sagt, er sei von Anfang an motiviert gewesen, es konsequent zu benutzen – auch weil er schnelle Fortschritte gespürt hat. «Nun möchte ich es nicht mehr hergeben.» Dennoch hat er das CPAP-Gerät einmal in seinen Toscana-Ferien vergessen. «Da spürte ich am Morgen eine Enge in der Brust.» Diese unangenehme Erinnerung motiviert ihn nun zusätzlich. Kommt dazu, dass auch sein Umfeld die positiven Auswirkungen spürt: «Auch ich schlafe seither nachts besser», schmunzelt Marianne Dettwiler.

## Hauptsache, Velo fahren

Neben der Schlafapnoe trat bei Peter Dettwiler etwa zur gleichen Zeit ein weiteres Gesundheitsproblem auf. Und es war wiederum eines, bei dem die Lungenliga mit einem Therapiegerät Unterstützung leisten konnte. Beim Treppensteigen – das musste er als Pöstler oft, wenn er Expressbriefe auslieferte – kam er immer häufiger in Atemnot. Die Ärzte stellten Lungenhochdruck fest und fanden heraus, dass er einen dicken Herzmuskel







«Mein CPAP-Gerät  
möchte ich nicht mehr  
hergeben.»

---

Peter Dettwiler

hatte. Dadurch pumpt das Herz zu wenig Blut in den Lungenkreislauf und der Körper erhält zu wenig Sauerstoff.

Dank dem Sauerstoffkonzentrator von der Lungenliga bekommt Peter Dettwiler nun rund um die Uhr genug Luft. Wandern kann er zwar nicht mehr, doch die Hauptsache ist: Er kann weiterhin Velo fahren. Denn schon immer war er begeistert vom leisen Reisen auf zwei Rädern – so sehr, dass er auch viele Ferien mit seiner Familie auf dem Sattel verbrachte. Vor vier Jahren ist er auf ein Elektrovelo umgestiegen, mit dem er nun Besorgungen oder Ausflüge in der weiteren Umgebung seines Wohnorts Hölstein macht. Dabei liegt stets der kleine, batteriebetriebene Sauerstoffkonzentrator im Körbchen, den er bei Bedarf einschaltet.

#### Schlauch zu kurz

Dass er hin und wieder eine Sauerstoffbrille tragen muss, nimmt Peter Dettwiler – wie noch so vieles andere im Leben – mit Sportlichkeit und Humor. «Der Vorteil ist, dass einem die Leute im Bus oder Zug gerne einen Platz anbieten», schmunzelt er.

Seine Frau kommt auf die Reaktion der Enkelkinder zu sprechen: «Wir wollten ihnen den Anblick des Grossvaters mit Maske im Gesicht zunächst ersparen, doch dadurch wurde ihre Neugierde nur noch mehr angespornt.» Die Kinder schlichen ins Schlafzimmer und wollten sich die Apparate vorführen lassen. Schliesslich gewöhnten sie sich an Schlauch und Maske. Ein Enkelkind schlussfolgerte: «Jetzt ist klar, warum der Grosspapi nicht in den Zolli mitkommt: Der Schlauch ist zu kurz!»

An unserem Gesprächstermin konnte Peter Dettwiler stolz verkünden, dass sich sein

Gesundheitszustand gebessert hat: «Wenn ich mich nicht anstrengen muss, brauche ich seit wenigen Wochen tagsüber keinen zusätzlichen Sauerstoff mehr.» Kein Zweifel: Seine Freude an der Bewegung und seine positive Lebenseinstellung haben ihren Teil zu diesem Erfolg beigetragen.

**Gemeinsame Sprechstunden** sind hauptsächlich aus zwei Gründen sinnvoll. Zum einen wegen der Koordination: Der Lungenarzt, das Pflegepersonal der Lungenliga und die Klienten können sämtliche Fragen im direkten Gespräch vor Ort gemeinsam klären. Zum anderen wegen der Einfachheit: Die Klienten sparen sich einen Besprechungstermin. Das neue Vorgehen mit der gemeinsamen Sprechstunde führt die Lungenliga beider Basel 2019 flächendeckend ein.

Eine weitere Neuerung für 2019 ist die **vereinfachte Gerätebetreuung**. Wer zwei unterschiedliche Geräte von der Lungenliga hat, beispielsweise ein CPAP- und ein Sauerstoffgerät, wurde bislang von zwei verschiedenen Teams betreut. Neu kümmert sich jeweils die gleiche Person um beide Geräte. Damit senkt die Lungenliga ihre Kosten, und die Klienten haben noch einen Termin weniger.

## Atemfest 2018: Gut besuchte Eröffnungsanlässe



Mit dem Atemfest 2018 weihen wir öffentlich unsere frisch renovierten Räume an der Mittleren Strasse 35 in Basel ein. Der insgesamt dreitägige Anlass bestand aus einer Fortbildung für Ärzte, einem Networking-Apéro für unsere Partner und abschliessend aus einem Tag der offenen Tür für alle. Sämtliche Anlässe waren sehr gut besucht.



Am 8. September 2018, dem Tag der offenen Tür, nutzten rund tausend Besucherinnen und Besucher die Gelegenheit, das renovierte Haus zu besichtigen und auf spielerische Art mehr über ihre Atmung zu erfahren. Die

Gäste massen ihr Atemvolumen und erfuhren so, wie fit sie sind. In der Lungenliga-Fotobox machten sie sich ein Bild davon, wie sie in 20 Jahren mit und ohne Rauchen aussehen. Auch testeten viele ihr Risiko für Lungen-



krankheiten. Damit trugen sie zur wichtigen Früherkennung von Schlafapnoe und COPD, landläufig Raucherlunge genannt, bei. Geschäftsleiterin Sibylle Kraus wertete den Anlass als durchschlagenden Erfolg: «Wir haben sehr viele neue Leute erreicht und konnten sie individuell beraten.»

#### Sportler werben für mehr Bewegung

Höhepunkt des Tages war der Auftritt der Spitzensportler Ariella Kaeslin, Lucas Tramèr und Philipp Handler. Unter der Leitung



des ehemaligen Radprofis Franco Marvulli erzählten sie von ihrer Begeisterung für Bewegung, wie sie sich zu ihren Höchstleistungen motivieren und wie sich jede und jeder durch Sport fit und gesund halten kann.

Übereinstimmend erzählten die Sportler, dass sie im Normalfall nicht an die Lunge gedacht haben. So hat beispielsweise Ariella Kaeslin in ihrer Zeit als Kunstturnerin ihre Lunge nicht wahrgenommen. «Erst als ich später mit Ausdauersport angefangen habe, merkte ich, wie wichtig gesunde Lungen sind», verriet sie



dem Publikum. Der Präsident der Lungenliga beider Basel, Prof. Dr. med. Jörg D. Leuppi, ergänzte die Aussagen der Sportler aus ärztlicher Sicht: «Freude am Leben, Bewegung, gesund essen und nicht rauchen sind die wichtigsten Faktoren für ein gesundes Leben.»

#### Networking mit Regierungsrat Weber

Zwei Tage vorher, am 6. September, begrüßten wir Hausärztinnen und Pneumologen aus beiden Basel an unserem neuen Geschäftssitz zur Fortbildung. Im Fokus standen neue Therapiemethoden und Begleitangebote bei

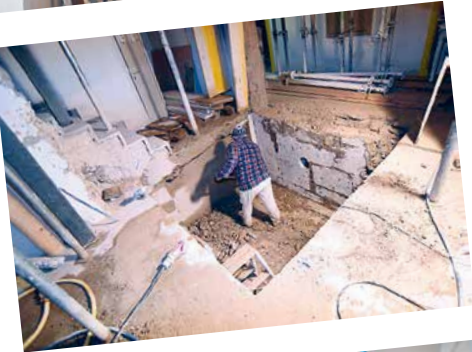
COPD. In einer Reihe von Kurzvorträgen erfuhren die Ärzte, wie sie ihre COPD-Patienten beim Rauchstopp und bei weiteren Therapieangeboten unterstützen können.

Am Networking-Apéro vom 7. September 2018 erwiesen uns rund siebzig Gäste die Ehre, die Behörden, Institutionen, Unternehmen und Organisationen vertraten. Besonders freuten wir uns über die Anwesenheit des Baselbieter Gesundheitsdirektors Thomas Weber, der nicht nur staatsmännisch über die kantonsüberschreitende Zusammenarbeit im Gesundheitswesen sprach, sondern auch gleich tatkräftig für einen Lungentest in den Sensor des Luftikus' blies.

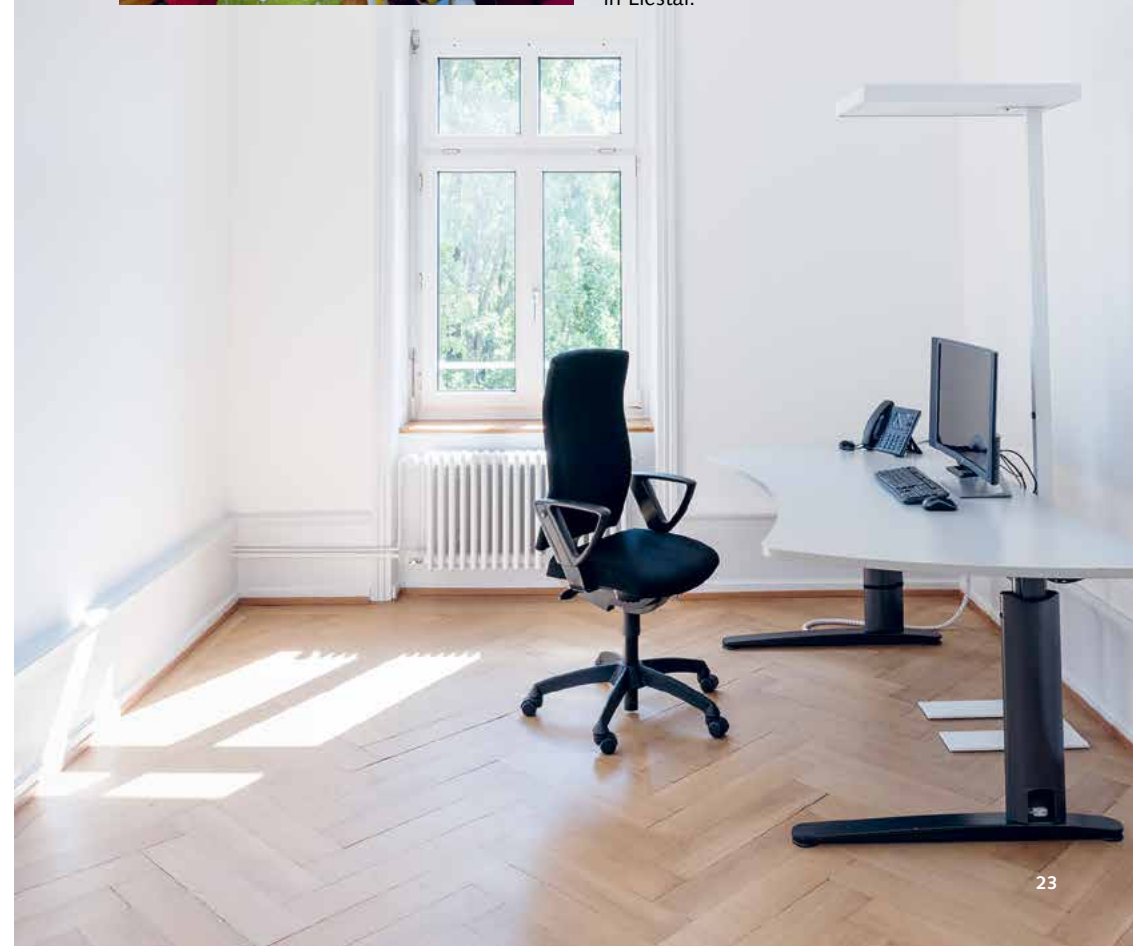


# Renovation und Umzug

Von Oktober 2017 bis Juni 2018 bauten wir unsere Liegenschaft an der Mittleren Strasse 35 in Basel um. Nach einer Zeit, die von den Mitarbeitenden wie von den Klienten viel abverlangt hat, profitieren nun alle von hellen, freundlichen Räumen, einem neuen, hindernisfreien Lift und moderner IT-Infrastruktur.



Mitte Juni 2018 zogen wir aus unserer Liegenschaft an der Kanonengasse 33 in Liestal aus. Damit legten wir alle projektbezogenen und administrativen Arbeitsplätze an der Mittleren Strasse 35 zusammen. Sämtliche Projekte und Dienstleistungen führen wir selbstverständlich mit demselben Engagement in beiden Basel weiter. Dazu gehört auch die neue Beratungsstelle an der Rheinstrasse 16 in Liestal.



# Bilanz

## Jahresrechnung 2018

in CHF	31.12.18	31.12.17
<b>AKTIVEN</b>		
<b>Umlaufvermögen</b>		
Flüssige Mittel	2 066 612	2 701 572
Forderungen	2 292 024	2 313 824
Vorräte	139 084	87 173
Aktive Rechnungsabgrenzung	715 283	983 816
<b>Total Umlaufvermögen</b>	<b>5 213 002</b>	<b>6 086 384</b>
<b>Anlagevermögen</b>		
Wertschriften	1 448 789	1 528 370
Heimtherapiegeräte	1 431 719	1 447 441
Mobile Sachanlagen	375 705	196 227
Immobilien Sachanlagen	8 100 879	6 542 032
Immaterielle Werte	338 124	194 390
<b>Total Anlagevermögen</b>	<b>11 695 216</b>	<b>9 908 460</b>
<b>Total Aktiven</b>	<b>16 908 218</b>	<b>15 994 844</b>
<b>PASSIVEN</b>		
<b>Fremdkapital</b>		
Verbindlichkeiten Lieferungen und Leistungen	307 666	535 369
Andere Verbindlichkeiten	719 973	441 517
Passive Rechnungsabgrenzung	176 307	226 720
<b>Total kurzfristiges Fremdkapital</b>	<b>1 203 946</b>	<b>1 203 606</b>
Hypotheken	2 985 000	2 550 000
Rückstellung Kursschwankungsreserven	100 000	100 000
<b>Total langfristiges Fremdkapital</b>	<b>3 085 000</b>	<b>2 650 000</b>
<b>Organisationskapital nach Gewinnverwendung</b>		
Erarbeitetes freies Kapital	4 296 129	3 497 096
Bewertungsreserven	6 194 724	6 194 724
Erarbeitetes gebundenes Kapital Personalfürsorge	480 000	500 000
Freie Fonds	1 620 000	1 920 000
Zweckgebundene Fonds	28 418	29 418
<b>Total Organisationskapital</b>	<b>12 619 272</b>	<b>12 141 239</b>
<b>Total Passiven</b>	<b>16 908 218</b>	<b>15 994 844</b>

# Erfolgsrechnung

## Jahresrechnung 2018

in CHF	2018	2018 <i>Budget</i>	2017
Beiträge öffentliche Hand	412 363	411 000	421 914
Spenden und Mitgliederbeiträge	840 482	421 500	385 593
Heimtherapie für Lungenkranke	7 073 084	6 503 000	6 595 763
Sozialberatung	226 938	270 000	262 338
Gesundheitsförderung und Prävention	701 738	752 000	833 129
Leistungserbringung an Dritte	1 671	0	82 340
Diverse Erträge	18 440	1 600	14 558
<b>Total Ertrag</b>	<b>9 274 716</b>	<b>8 359 100</b>	<b>8 595 635</b>
Direkter Aufwand	2 132 480	2 427 800	2 351 337
Personalaufwand	3 242 936	3 192 497	2 881 197
Reise- und Repräsentationsaufwand	57 357	53 900	52 111
Sonstiger Betriebsaufwand	718 781	748 420	681 694
Abschreibungen	1 356 138	1 310 110	1 201 018
<b>Total Projektaufwand</b>	<b>7 507 692</b>	<b>7 732 727</b>	<b>7 167 357</b>
Personalaufwand	968 669	953 603	765 888
Reise- und Repräsentationsaufwand	17 133	16 100	13 852
Sonstiger Betriebsaufwand	168 268	173 580	117 180
Fundraisingaufwand	2 065	5 000	2 170
Abschreibungen	108 008	95 890	78 505
<b>Total administrativer Aufwand</b>	<b>1 264 143</b>	<b>1 244 173</b>	<b>977 595</b>
<b>Total Betriebsaufwand</b>	<b>8 771 835</b>	<b>8 976 900</b>	<b>8 144 952</b>
<b>Betriebsergebnis</b>	<b>502 881</b>	<b>- 617 800</b>	<b>450 683</b>
Finanzergebnis	-108 767	-39 600	51 201
Übriges Ergebnis	83 919	46 000	123 202
<b>Jahresergebnis 1</b>	<b>478 033</b>	<b>- 611 400</b>	<b>625 086</b>
<b>Zuweisungen</b>			
Erarbeitetes gebundenes Kapital Personalfürsorge	- 100 000		
Freie Fonds	- 600 000		- 520 000
Zweckgebundene Fonds			- 20 000
<b>Verwendungen</b>			
Erarbeitetes gebundenes Kapital Personalfürsorge	120 000		
Freie Fonds	900 000		
Zweckgebundene Fonds	1 000		5 000
<b>Jahresergebnis</b>	<b>799 033</b>	<b>- 611 400</b>	<b>90 086</b>

# Spenden

in CHF

## SPENDENHERKUNFT

Spendenerlöse Lungenliga Schweiz	72 400
Spenden Lungenliga beider Basel	113 000
Kranzablösungen/Kirchenkollekten	14 800
Legate und Erbschaften	616 000
<b>Total</b>	<b>816 200</b>

## SPENDENVERWENDUNG

Folgende Projekte und Aktivitäten wurden im Berichtsjahr finanziert:

### Sozialberatung

Finanzielle Unterstützung von Lungen- und Langzeitkranken in Notsituationen	52 000
Nicht durch das Bundesamt für Sozialversicherungen abgedeckte Personalkosten	67 700

### Gesundheitsförderung und Prävention

Basisdienstleistungen der Fachstelle (Information, Dokumentation, Beratung, Fachberatung, politische Arbeit)	94 400
Projekt <i>ready4life</i>	60 500
Zuweisung Fonds Tabakprävention	200 000

### Kurse und Veranstaltungen

Infoveranstaltungen Schlafapnoe	72 000
Infoveranstaltung Asthma	2 500
Infoveranstaltung COPD	6 800
Workshop <i>Mit Asthma durch den Alltag</i>	15 300
Schulung <i>Besser leben mit COPD</i>	11 000
Kurs <i>Respirare</i> zum APR-Training	8 500
Kurs <i>Keine Angst vor Atemnot</i>	3 300
Kurs <i>Powerlungs</i> : Rudern für Jugendliche mit Asthma	7 200
Rauchstopp-Training	2 700
O <sub>2</sub> -Treffen für auf Sauerstoff angewiesene Menschen	8 500
Lungenfunktionsmessungen	3 800

### Innovationsfonds

Zuweisung an Innovationsfonds für neue Projekte	200 000
<b>Total</b>	<b>816 200</b>



Die vollständige Jahresrechnung 2018 sowie der Revisionsbericht der Treuhand zum Amtshaus AG können direkt bei der Lungenliga beider Basel, [agnes.thommen@lbb.ch](mailto:agnes.thommen@lbb.ch), Telefon 061 927 91 13, angefordert oder auf unserer Website eingesehen werden: [lbb.ch/jahresrechnung](https://lbb.ch/jahresrechnung)

# Frei atmen – besser leben

Die Lungenliga beider Basel unterstützt rund 5500 Menschen mit einer Atembehinderung und trägt zur Prävention von Lungenkrankheiten bei. Das Ziel: gesundes Atmen für alle. Unsere Dienstleistungen:

**Heimtherapie:** Wir vermieten Geräte für Atemtherapien.

Wer an Schlafapnoe, Asthma, COPD oder Sauerstoffmangel leidet, kann so seine Lebensqualität steigern. Dank individueller Beratung und 24-Stunden-Pikettdienst sind alle unsere Klientinnen und Klienten mit einer Atembehinderung optimal versorgt.

**Sozialberatung:** Betroffenen stehen wir kostenlos mit Rat und Tat zur Seite in Sachen Finanzen, Versicherungen, Administration, Wohnen, Arbeiten und Lebensgestaltung.

**Kurse und Veranstaltungen:** Entspannung und Bewegung verbessern die Atmung, gewonnenes Fachwissen fördert den selbstbestimmten Umgang mit Krankheit. Unsere Gruppenangebote begünstigen den persönlichen Austausch.

**Gesundheitsförderung und Prävention:** Wir fördern die Rauchfreiheit und bieten umfassende Unterstützung rund um Fragen zu Rauchen und Rauchstopp.

Lernen Sie unsere Mitarbeitenden und den Vorstand kennen, erfahren Sie mehr über Lungenkrankheiten und Therapien, lesen Sie unsere Veranstaltungshinweise und News: [lbb.ch](https://lbb.ch)

Impressum: **Herausgeberin** Lungenliga beider Basel, Sibylle Kraus und Yvonne Uebelhart **Konzept und Gestaltung** Hape Mueller Projects, Basel **Konzept und Text** Markus Ahmadi, dialogika, Basel **Fotografie** Tobias Sutter Photography, Münchenstein **Styling** Matteo Leone, Zürich **Weitere Fotos** Judith Hirsbrunner, Pino Covino und Lungenliga beider Basel **Druck** Steudler Press AG, Basel

Das Projekt *Unternehmen rauchfrei* wird durch den Tabakpräventionsfonds finanziell unterstützt.

# Atempause

0%

Tabaksteuer werden auf Produkten für E-Zigaretten erhoben. Bei normalen Zigaretten sind es 53 %, bei Tabakerhitzern 12 %.

1/3

der Jugendlichen hat schon eine E-Zigarette probiert. In der Gesamtbevölkerung beträgt der Anteil 1/6.

100 000

Menschen leiden in der Schweiz unter Schlafapnoe, ohne dass sie diagnostiziert und behandelt wird.  
[lbb.ch/test](http://lbb.ch/test)

5500

Menschen betreut die Lungenliga beider Basel. Schweizweit kümmert sich die Lungenliga um 86 000 Menschen.

48

Mitarbeitende hat die Lungenliga beider Basel. Sie teilen sich 35,5 Vollzeitstellen (Vorjahr 30,5).

86%

des Budgets wendet die Lungenliga beider Basel für die Arbeit mit Betroffenen auf, nur 14 % für Administration.

## Basel

Geschäfts- und Beratungsstelle  
Mittlere Strasse 35, 4056 Basel  
T 061 269 99 66  
F 061 269 99 60

## Liestal

Beratungsstelle  
Rheinstrasse 16, 4410 Liestal  
T 061 927 91 22  
F 061 927 91 29

[info@lbb.ch](mailto:info@lbb.ch)  
[lbb.ch](http://lbb.ch)

